Green Velo®
OSTPOLNISCHER RADWEG

Radfahrer-paradies Am Frischen Haff

Ostpolnischer Radweg
Green Velo

Inhaltsverzeichnis

Wie benutzt man den Reiseführer 3

Karte vom Radfahrerparadies 4

Legende 5

Informationen über das Radfahrerparadies

Radfahrerparadies Am Frischen Haff 6

Beschreibung der Sehenswürdigkeiten

Elbląg – Altstadt 9
Der Park Bażantarnia 12
Hochebene Elbląska 14
Łęcze 15
Das Frische Haff 16
Kadyny 18
Tolkmicko 20
Suchacz – Die Schlacht am Frischen Haff 22
Frombork 24
Braniewo 26
Nowa Pasłęka 28

Ausflüge

Die Braniewska-Schleife 30
Der Pfad des Elbinger Kanals 32
Der Pfad der Mennoniten 34
Der Pfad des Postillons 36
Um den Druzno-See 38

Praktische Informationen 40

Wie benutzt man den Reiseführer

Der Reiseführer richtet sich an Fans der aktiven Freizeitgestaltung auf „zwei Rädern". Er enthält Vorschläge für einige Radtouren mit Beschreibungen der unterwegs befindlichen Sehenswürdigkeiten. Alles wurde mit zahlreichen praktischen Tipps und Informationen ausgestattet.

1 Karte vom Radfahrerparadies

Die Karte umfasst das gesamte Radfahrerparadies mit markiertem Verlauf des Radwegs Green Velo. Die aufgetragenen Elemente werden in der Legende erklärt.

2 Sehenswürdigkeiten unterwegs

Die Beschreibungen der Sehenswürdigkeiten ermöglichen eine an das Alter (z.B. Kinder/Erwachsene) und das Interesse der Touristen (Familie/Jugendliche/Senioren) angepasste Auswahl der spannendsten Besichtigungsorte.

3 Informationen über die Sehenswürdigkeiten

Auf verständliche Weise werden hier mithilfe von Symbolen Informationen über die einzelnen Objekte wie etwa Adresse und Telefon, Termine und Öffnungszeiten oder zusätzliche Informationen vermittelt.

4 Karte der Tour

Auf der schematisierten Karte der Tour wurden die wichtigsten Orte und Sehenswürdigkeiten der Route markiert, was die Orientierung in dessen Gesamtverlauf einfacher macht.

5 Beschreibung der Tour

In der Beschreibung der Tour findet man die wichtigen Informationen zu deren Verlauf, Fahrstil und den Sehenswürdigkeiten unterwegs.

6 Informationen über die Touren

Auf verständliche Weise werden hier mithilfe von Symbolen Informationen über die Strecke wie die Länge, den Straßenbelag, den Schwierigkeitsgrad oder die Fahrzeit vermittelt.

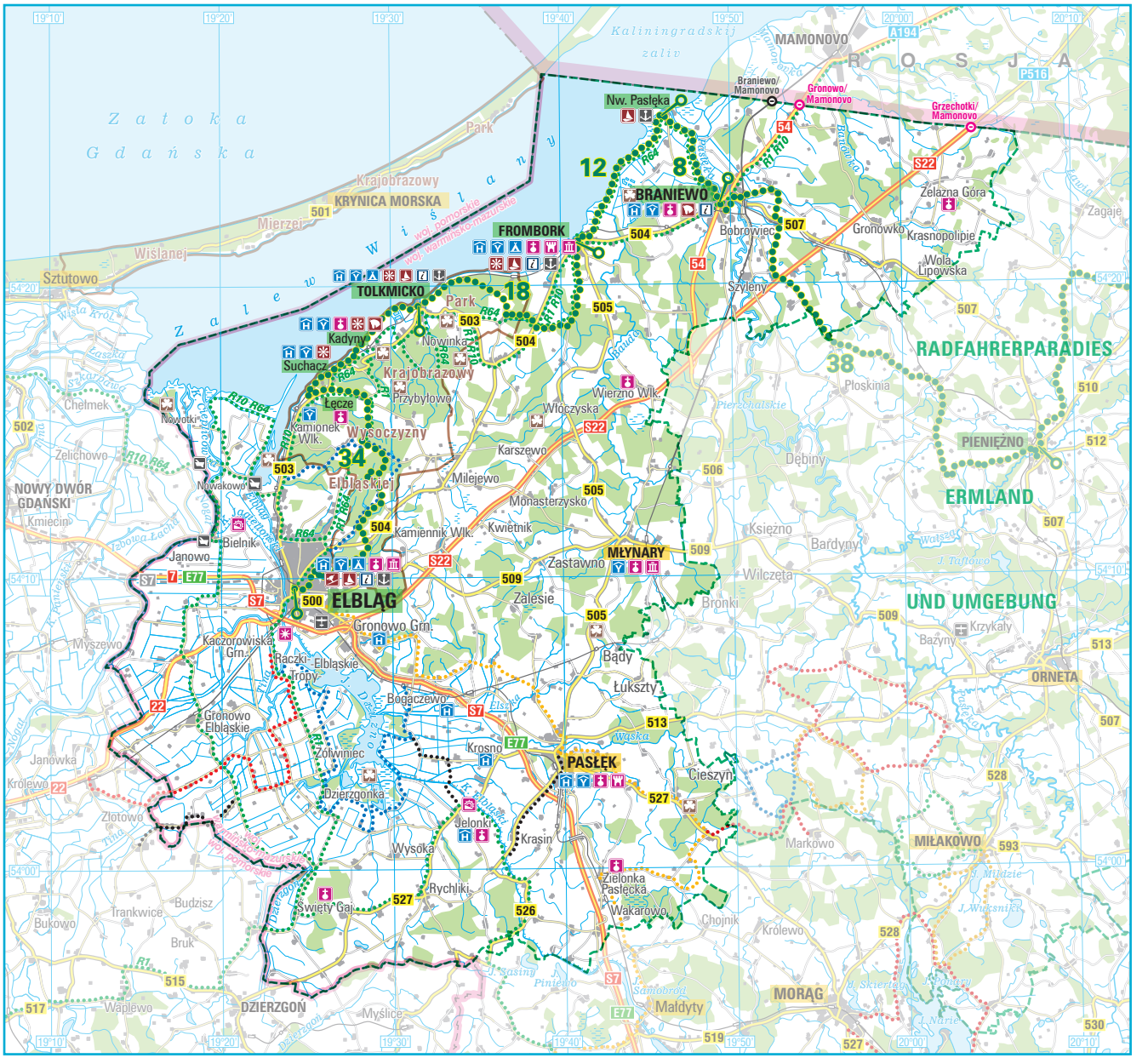
7 Praktische Informationen

Radfahrerparadies

Am Frischen Haff

Informationen über das Radfahrerparadies

GreenVelo®
OSTPOLNISCHER RADWEG


Zatoka Gdańska
Kaliningradskij zaliv
ROSJA
MAMONOVO
Braniewo/ Mamonovo
Gronowo/ Mamonovo
Grzechotki/ Mamonovo
Nw. Pasłęka
BRANIEWO
FROMBORK
TOLKMICKO
KRYNICA MORSKA
Sztutowo
Mierzeja Wiślana
Zalew Wiślany
Krajobrazowy Park Mierzei Wiślanej
Wiślanej
Żelazna Góra
Zagaje
Gronowko
Krasnopolipie
Wola Lipowska
Bobrowiec
Szyleny
Wierzno Wlk.
Włóczyska
Karszewo
Milejewo
Monasterzysko
Kwietnik
Kamiennik Wlk.
Zastawno
MŁYNARY
Zalesie
Dębiny
Księżno
Bardyny
Wilczęta
Bronki
Bądy
Łukszty
Cieszyn
Krosno
PASŁĘK
Krasin
Wysoka
Rychliki
Święty Gaj
Wakarowo
Zielonka Pasłęcka
Markowo
Chojnik
Królewo
Maldyty
Pieniewo
Samobród
Nowakowo
Bielnik
Janowo
Kmiecin
Chełmek
Żelichowo
Nowotki
Kamionek Wlk.
Łęcze
Przybyłowo
Nowinka
Kadyny
Suchacz
Krajobrazowy Park Wysoczyzny Elbląskiej
Nowa Pasłęka
Ploskinia
Pierzchalskie
Kaczorowiska Grn.
Raczki Elbląskie
Tropy Elbląskie
Bogaczewo
Gronowo Elbląskie
Żołwiniec
Dzierzgonka
Janówka
Królewo
Złotowo
Trankwice
Budzisz
Bukowo
Bruk
Waplewo
Myślice
DZIERZGOŃ
Myszewo
Gronowo Grn.
ELBLĄG
NOWY DWÓR GDAŃSKI
RADFAHRERPARADIES
PIENIĘŻNO
ERMLAND
UND UMGEBUNG
ORNETA
MIŁAKOWO
MORĄG
Krzykały
Bażyny
Wadąg
Wadąg
Pasłęka
Elbląg
Baluda
Bauda
Pasłęka
Bobrowiec
Szyleny
Nowa Pasłęka
Łęcze
Kadyny
Suchacz
TOLKMICKO
FROMBORK
BRANIEWO
ELBLĄG
m ü.d.M.
460
440
400
360
320
280
240
200
160
120
80
40
0
0
10
20
30
40
50
60
70
80
89,8
km

Maßstab 1 : 410 000

2 0 2 4 6 8 10 km

Erläuterung der Symbole

Grenzen der Radfahrerparadiese

18 Ostpolnischer Radweg Green Velo; Entfernungen in km

Andere Radwege

Hotels; Jugendherbergen; Zeltplätze, Campingplätze

Kirchen; Technische Denkmäler; Museen

Palais und Höfe; Schlösser; Ruinen

Sonstige touristische Attraktionen; Erholungszentren; Touristeninformation

Wassersportzentren; Skizentren; Reiterhöfe

FROMBORK Orte auf dem OstpolnischenRadweg Green Velo, die touristisch interessant sind

MŁYNARY Touristisch interessante Orte

Landschaftsschutzparks

Waldgebiete; Naturschutzgebiete

S7 Schnellstraßen

22 Landesstraßen

509 Woiwodschaftsstraßen; sonstige Straßen

Eisenbahnlinien – Hauptlinien; Nebenlinien

Flughäfen; Seehafen; Flußfähren

Grenzübergänge: für den Straßenverkehr; für den Eisenbahnverkehr

Staatsgrenzen; Woiwodschaftsgrenzen

GOŁDAP
GĄBIN
GĄSOSZYCE
WĘGORZEWO
SUWAŁKI
ELBLĄG
LIDZBARK WARM.
KĘTRZYN
GIŻYCKO
ŁUKTA
ŁUKTA
ŁUKTA

Radfahrerparadies Am Frischen Haff

Der Ostpolnischer Radweg Green Velo beginnt (oder endet) auf dem idyllischen Gebiet Am Frischen Haff - Zalew Wiślany, das seinen Namen diesem weiten Gewässer verdankt. An der ganzen Route kann man nur zwischen Braniewo und Elbląg einige Stellen finden, wo die Sicht vom Fahrradsattel auf die Ostsee frei wird.

Das Gebiet Am Frischen Haff ist landschaftlich sehr unterschiedlich. Es teilt sich in drei stark miteinander kontrastierende Flächen, nämlich das flache Marschgebiet Żuławy Elbląskie, die hügelige und mit Buchenwäldern bedeckte Hochebene Wysoczyzna Elbląska und das Ufer des Frischen Haffs mit dem westlichen Teil des ermländischen Flachlands. Elbląg, Frombork und Braniewo sind die drei wichtigsten, sehenswerten Städte am Radweg Green-Velo.

Die Route beginnt (oder endet) in Elbląg. Es ist ein wichtiges Verkehrsknoten und gleichzeitig die zweitgrößte Stadt der Woiwodschaft Ermland-Masuren. Diese Hansestadt konkurrierte über Jahrhunderte mit Gdańsk um den Status der wichtigsten Hafenstadt der Republik Polen. Diese im 2. Weltkrieg zerstörte und danach wieder aufgebaute Stadt ist der erste (oder der letzte) Punkt für die Radtouristen an der Green-Velo-Route.

Westlich und südlich von Elbląg erstrecken sich das Delta der Weichsel und das Marschland Żuławy Elbląskie. Wenngleich das Marschland ganz flach ist, so ist es trotzdem nicht monoton. Seine Magie verdankt es den majestätischen Trauerweiden, die gebeugt an den allgegenwärtigen Kanälen stehen.

In den meisten Dörfern kann man riesige gotische Backsteinkirchen und charakteristische Vorlaubenhäuser reicher Bauern sehen. Eine Perle des Marschlandes ist der flache zuwachsende See Druzno - ein Paradies für Wasser- und Watvögel. Hier liegt auch das Dorf Raczki Elbląskie – die tiefste Stelle Polens. Das gesamte Marschland ist eine feuchte Flachsenke, die über Jahre trocken gelegt wurde. Hier gehen die Geister der, aus religiösen Gründen aus Holland vertriebenen, Mennoniten um, die in der Zeit der 1 . Republik hier ihre zweite Heimat fanden. Ihre Fachkenntnisse im Bereich der Melioration prägten das heutige Bild des Marschlands.

Eine europaweit einmalige Attraktion ist der im 19. Jahrhundert gebaute und nach jahrelanger Sanierung im Jahre 2015 wieder

eröffnete Kanał Elbląski (Oberländischer Kanal). Er führt von Elbląg nach Ostróda. Eine Reise auf dieser Strecke ist nichts Anderes als eine Schifffahrt auf … Gras. Es ist so, weil außer den Schleusen auf diesem Wasserweg auch fünf Rollbrücken gebaut wurden, die außergewöhnliche Denkmäler der Hydrotechnik darstellen.

Den mittleren Teil dieses Gebiets bildet die Hochebene Wysoczyzna Elbląska, die am Waldpark Bażantarnia im östlichen Teil von Elbląg beginnt. Die Fahrt durch die Hochebene ist für die Radfahrer aufgrund großer Höhenunterschiede sowie steiler Auf- und Abfahrten eine Herausforderung. Das gesamte Gebiet ist durchzogen von kleinen Tälern und Schluchten, die mit dichten Buchenwäldern bewachsen sind. Die Hichebene Wysoczyzna Elbląska steht unter Naturschutz. Vor über 100 Jahren waren es Jagdreviere des deutschen Kaisers Wilhelm II., der häufig seine Residenz in Kadyny besuchte.

Die Route verläuft über die Hochebene auf guten asphaltierten und unbefestigten Wegen bis zum Ufer von Zalew Wiślany bei Suchacz, und weiter an Bahngleisen entlang über das idyllische Hafenstädtchen Tolkmicko nach Frombork – die Heimatstadt von Nicolaus Copernicus.

Von dem auf der Anhöhe Wzgórze Katedrale stehenden Turm Wieża Radziejowskiego kann man die weite Sicht auf das Frische Haff und die Wiesen in den Tälern der Flüsse Bauda und Pasłęka sowie auf die weiten, durch die beiden Flüsse durchzogenen Wiesen Ermlands bewundern.

Die Trasse führt am Haff-Ufer entlang, dann am Ufer der Pasłęka bis nach Braniewo. Dieses Terrain ist die historisch-kulturelle Abgrenzung zum benachbarten Gebiet „Ermland und Umgebung".

Hier wohnten einst heidnischen Preußen, die im 12. und 13. Jahrhundert von den Kreuzrittern unterworfen wurden. Diese Geschichte kann man aber am besten vor Ort kennenlernen…

Der letzte interessante Punkt auf der Tour durch Radfahrerparadies Am Frischen Haff ist Braniewo. Die Stadt entstand im Mittelalter und gehörte als wichtiger Handelshafen zur Hanse.

Aus alten Zeiten blieben trotz der Kiergsterstörungen einige interessante Baudenkmäler erhalten. Die Route verläuft durch den Stadtkern von Braniewo, am Flusses Pasłęka, um leitet die Touristen auf die weiten Flachebenen Ermlandes, die das nächste Radfahrerparadies darstellen.

Hier wurden viele gut ausgewiesene Radwege angelegt. Besonders empfehlenswert sind die Fahrt zum See Druzno und die Besichtigung der Hochebene Wysoczyzna Elbląska.

Radfahrerparadies

Am Frischen Haff

Beschreibung der Sehenswürdigkeiten

Green Velo®
OSTPOLNISCHER RADWEG

Elbląg – Altstadt

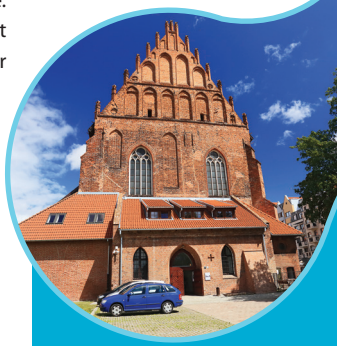
Es lohnt sich Elbląg, die älteste und zweitgrößte Stadt der Woiwodschaft Warmińsko-Mazurskie, von oben her zu betrachten. Das geht am besten von einem der höchsten Kirchtürme Polens, dem 95 m hohen Turm der Kirche St. Nikolai. Elbląg erhielt die Stadtrechte im Jahre 1246. Als eine wichtige Hafenstadt gehörte es auch zur Hanse. Nach dem Thorner Frieden befand sich Elbląg in den Jahren 1466-1772 auf polnischem Gebiet. Zu Zeiten der Herrschaft von Sigismund August war die Stadt ein wichtiger Militär- und Handelshafen, der Kontakte mit der ganzen, damals den Europäern bekannten Welt pflegte. Von der Aussichtsterrasse erstreckt sich ein Panorama über die Stadt und

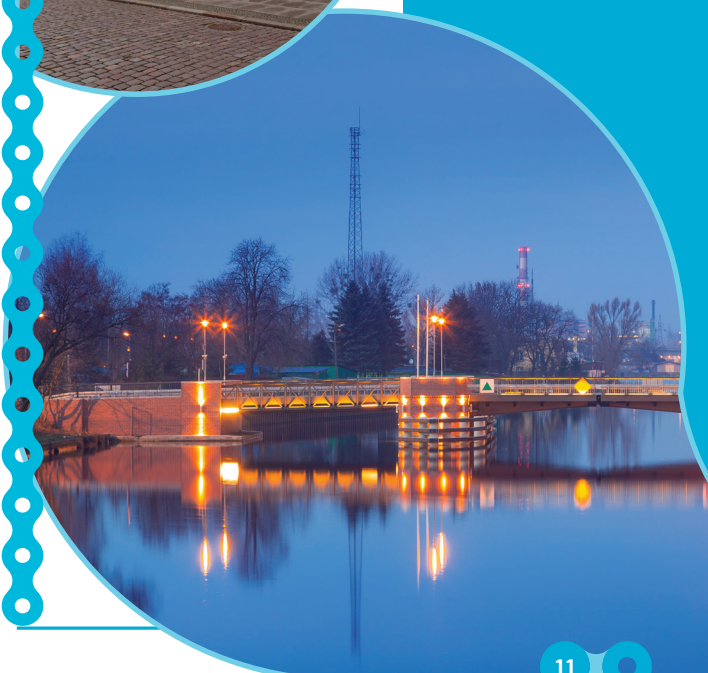
Rathaus
ul. Stary Rynek 25
82-300 Elbląg

Touristische Information
Geöffnet:
- Mo. – Fr. 9–18 Uhr
- Sa. – So. und Feiertags 10–18 Uhr

die Umgebung. Wunderschön ist vor allem die Aussicht auf die Altstadt, die im Jahre 1945 fast komplett zerstört wurde und noch bis heute gemäß der Methode der Retroversion aufgebaut wird, was ein weltweit einzigartiges Unterfangen darstellt. Die Geschichte der Stadt sowie die Ausgrabungsfunde kann man im Museum erkunden, welches sich in einem erhaltenen Flügel der Vorburg befindet. Besonders sehenswert sind das Markttor, die Marienkirche (heute die Galerie El), die ehemalige Kirche sowie das Krankenhaus des Heiligen Geistes (heute eine Bibliothek) sowie das im modernen Stil wieder aufgebaute Rathaus. Neben der Altstadt liegen der Seehafen sowie ein Industriegebiet. Das heutige Elbląg ist ein wichtiges Industriezentrum mit zahlreichen Fabriken der

Maschinen- und Elektroindustrie. Zudem befinden sich in der Stadt auch eine Hochschule, ein Theater und viele andere Kulturinstitutionen. Die Stadt liegt in einer guten Ausgangslage für Touristen, die den nord-westlichen Teil der Region auf den Pfaden Green Velo besichtigen möchten.





Der Park Bażantarnia

Die große Waldfläche (370 ha), die seit 1913 der Stadt Elbląg gehört, befindet sich im südwestlichen Teil Hochebene Wysoczyzna Elbląska. Der Park ist seit Jahren ein beliebtes Freizeitziel der Bewohner der Stadt. Die steilen Hügel und abschüssigen Abhänge sind mit einem üppigen Buchen- und Hainbuchenwald bewachsen. Zu einem Spaziergang lädt das Tal des Silbernen Baches mit dem Teufelsstein ein. Die im Park gekennzeichneten Wege wiederum eignen sich hervorragend für eine Wanderung, aber auch für eine Radtour, obwohl diese ab und an viel Kraft erfordert. Man kann die Fahrräder auch am Restaurant Myśliwska lassen und eine Wanderung auf dem blauen Wanderweg

machen. Dieser endet nach 10 km an der gleichen Stelle. Eine weitere Alternative ist der einfachere gelbe Weg, der zwar fast genau so lang ist (9 km), aber auch an der gleichen Stelle beim Restaurant endet. Mit ein bisschen Glück kann man während der Wanderung wilde Tiere, wie Rehe, Wildschweine, Füchse oder Vögel sehen.

In unmittelbarer Nachbarschaft zum Park befindet sich der Chrobry-Berg, die höchste Erhebung in der Umgebung, von der sich eine Aussicht auf die ganze Stadt erstreckt. Von hier aus sieht man auch das Frische Haff. Die Bażantarnia liegt am Rand des Landschaftsnaturparks des Elbinger Landrückens, in dem sich auch eine weitere Etappe des Green Velo befindet.

Landschaftsschutzpark des Elbinger Landrückens
ul. Bohaterów Westerplatte 18
82-300 Elbląg
www.pkwe.pl

Tel. +48 55 611 45 90
Tel. +48 663 502 525

Hochebene Elbląska

Der Landschaftsschutzpark des Elbinger Landrückens wurde 1985 gegründet. Er umfasst die nördlichen Gebiete des Elbinger Landrückens mit seiner höchsten Erhebung, dem Silbernen Berg (198,5 m) sowie das südöstliche Ufer des Frischen Haffs. Innerhalb seiner Grenzen breitet sich ein bewaldetes Hochland und eine Meereslandschaft, der Frische Haff, aus. Die Fläche des Parks beträgt 134,6 km². Der Park wurde gegründet, um die einzigartige Natur der Elbinger Anhöhen, derer Ursprung nicht bekannt ist, zu schützen. Auf diesen Gebieten findet sich eine vielfältige Flora und Fauna, die Wälder nehmen ca. 50 % des gesamten Parks ein. Zudem befinden sich dort interessante Objekte, die durch Menschen erschaffen wurden, wie bspw. die denkmalgeschützte Bebauung in Kadyny. Die Direktion des Parks ist in Elbląg ansässig.

Łęcze

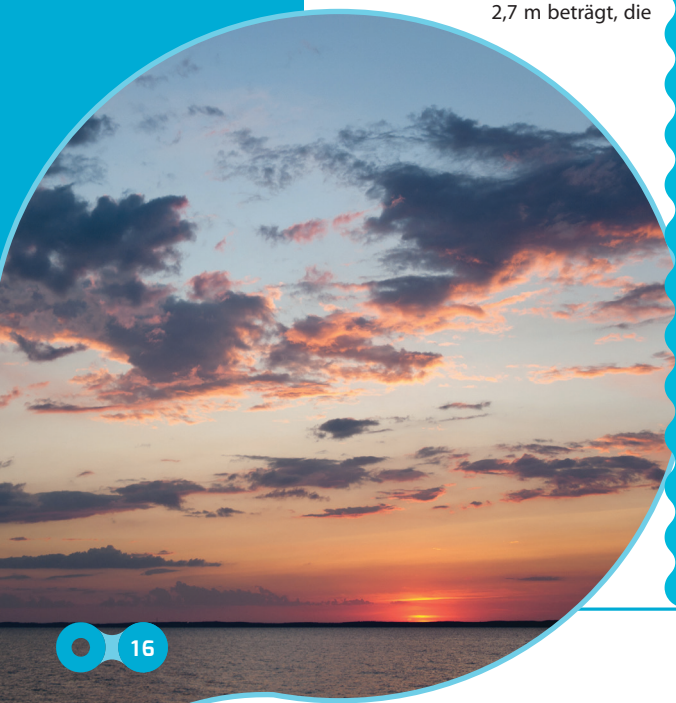
Łęcze ist ein altes Dorf, welches im 12. Jahrhundert entstanden ist, und in dem sich eine historische Kirche aus dem Jahre 1746 befindet. Neben der malerischen Lage, sind vor allem die Häuser mit Bogengängen, die als eine mit Ziegelsteinen gefüllte hölzerne Konstruktion erbaut wurden, einen Besuch wert. Solche Bebauungen traten zusammen mit den Mennoniten, die im 16. Jahrhundert aus Holland hierher kamen, auf. Im Dorf, welches auf dem Elbinger Landrücken liegt, befindet sich zudem ein 150 m hoher Aussichtspunkt auf das Frische Haff.

Vereinigung Łęcze
www.lecze.com.pl

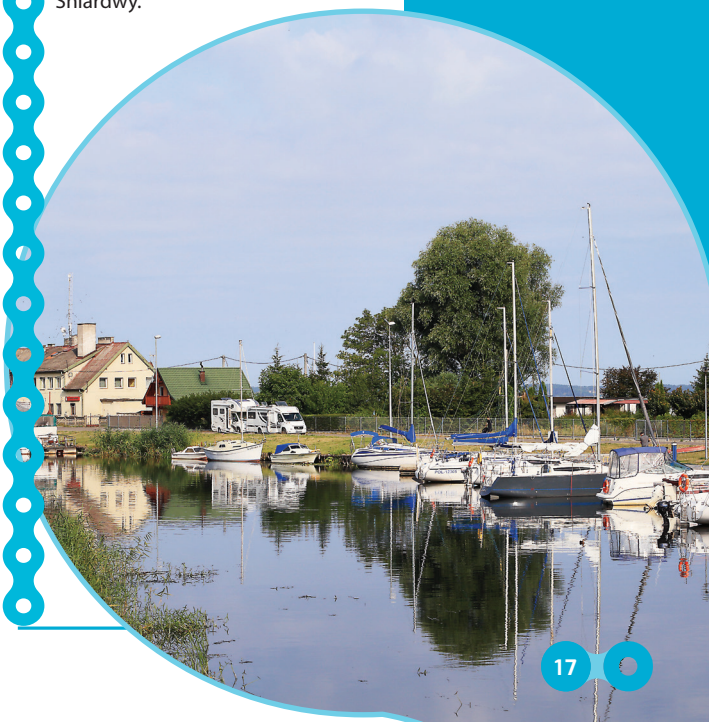
Das Frische Haff

Über viele Kilometer hinweg verläuft der Radwanderweg Green Velo am Frischen Haff, der 863 km² großen Osteseebucht, von denen 328 km² in Polen liegen. Von der Ostsee aus wird sie von der Weichselnehrung abgegrenzt, wobei noch zu Zeiten Nikolaus Kopernikus die Nehrung noch nicht existierte, stattdessen eine Reihe an Inseln die Grenze zum Meer markierte. Heute kann man nur über das Pillauer Tief im russischen Teil des Haffs zur Ostsee gelangen. Die Seebucht, die einst Frische Bucht genannt wurde (die heutige Bezeichnung wurde in der Zweiten Polnischen Republik gefestigt), ist seicht, so das die durchschnittliche Tiefe ca. 2,7 m beträgt, die

www.zalew.org.pl



maximale hingegen auf russischer Seite – 5 m. Im polnischen Teil zählt das Haff lediglich 7–8 km. Aufgrund der geringen Tiefe, können sich Schiffe nur auf eigens eingerichteten und vertieften Radweg bewegen, wobei sie einen maximalen Tiefgang von 2,5 m haben können. Diese Radweg sind durch spezielle Navigationszeichen, die Teiche, Elbląg und Danzig genannt werden, sowie Bojen gekennzeichnet. Nachts sind diese Zeichen zudem beleuchtet. Das Wasser des Frischen Haffs ist salzig, mehr im nördlichen, weniger im südlichen Abschnitt. Aus diesem Grund können in diesen Gewässern sowohl Süß- als auch Salzwasserfische leben, wie Heringe, Aale, Barsche oder Zander. Man darf dabei nicht vergessen, dass der polnische Teil des Haffs dreimal so groß ist, wie der größte polnische See Śniardwy.



Kadyny

Kadyny ist eine Ortschaft am Fuße des Elbinger Landrückens. Es befindet sich dort ein großer Strand am Frischen Haff. Die Ortschaft bietet zudem eine gute Tourismus-Infrastruktur und eine vielseitige Geschichte.

Im Jahre 1431 ging der Ort, der zuvor zum Vermögen der Kreuzritter gehörte, an Jan Bażyński, den Anführer des Preußischen Bundes, über. Einer der späteren Eigentümer, Edward Birkner, verschrieb Kadyny in seinem Testament Kaiser Wilhelm II. Im Jahre 1898 wurde der Kaiser Eigentümer von Kadyny, was den Beginn einer goldenen Ära für das Dorf bedeutete. Es wurden ein Hofkomplex, ein Gestüt, Werkstätten, eine Schule und die nach 1945 zerstörte Kirche

erbaut. Der ganze Komplex wurde von Berliner Architekten entworfen und aus rotem Ziegel erbaut und kennzeichnet sich durch einen einheitlichen Stil aus. Hier entstand auch eine Keramik-Manufaktur, die die berühmte Kadener Majolika herstellte. Im Dorf steht auch ein barocker Palast, der an das Naturschutzgebiet Kadener Wald angrenzt. Es wächst hier auch eine prachtvolle Eiche, deren Patron Jan Bażyński ist (Umfang 10 m, Höhe 25 m) und die mit ihren 700 Jahren zu den ältesten Bäumen Polens gehört. In der Baumhöhle der Eiche konnten 11 Soldaten des Kaisers Platz finden. Neben der Eiche verläuft ein Weg, der zu dem historischen Franziskanerkloster aus dem 18. Jh. führt. Einige hundert Meter weiter steht ein hölzerner Aussichtsturm, von dem aus man das Panorama des Frischen Haffs bestaunen kann.

Tolkmicko

Eine Hafenstadt am Frischen Haff mit ca. 2 800 Einwohnern. In Tolkmicko befindet sich ein moderner Jachthafen mit gut ausgebauter Infrastruktur für Touristen (u. a. Bäder und Duschen) sowie ein Fischerhafen.

Von der Anlegestelle für Passagiere fahren Schiffe zu der kaum 8 km entfernten Stadt Krynica Morska ab. Die Stadt wurde von den Kreuzrittern im Jahre 1299 gegründet. Bis heute sind das mittelalterliche Stadtnetz mit Überresten der Verteidigungsmauern und des Eckturms aus dem 14. Jh. sowie die gotische Pfarrkirche, die oft umgebaut wurde und vor allem im Innern interessant ist, erhalten. Vor der Kirche steht eine Skulptur des Schutzpatrons der Reisenden, des hl. Johannes Nepomuk, aus dem Jahre 1736. Daneben befinden sich die einstigen

Touristische Information
ul. Świętojańska 1
82-340 Tolkmicko

Tel. +48 55 231 61 82

Fischerhäuser. Neben dem Marktplatz wiederum befindet sich das erst kürzlich wieder aufgebaute Rathaus mit einem Aussichtspunkt. In der Nähe des Hafens kann man die schöne Eisenbahnstation vom Anfang des 20. Jh. besichtigen, die von der sog. Haffuferbahn benutzt worden ist. Heute kann man dort mit Draisinenzügen oder auch Draisinen, die per Hand beschleunigt werden, die Route entlang des Frischen Haffs besichtigen und zum Heiligen Stein, einem Findling, oder sogar bis Frombork gelangen.

Suchacz – Die Schlacht am Frischen Haff

Suchacz ist ein kleines Feriendorf am Ufer des Frischen Haffs gelegen. Im Dorf befinden sich ein Strand und eine kleine Anlegestelle. In der Ortschaft erinnert ein Denkmal an das große Ereignis, welches sich für Jahrhunderte in die Geschichte eintrug. Am 15. September 1463 fand hier die große Seeschlacht statt, die auch Schlacht am Frischen Haff genannt wird. Hier kämpften die Bürger von Elbląg und Danzig gegen die Flotte der Kreuzritter. Die Schlacht war Teil des Dreizehnjährigen Krieges. Die Kreuzritter beschlossen, ihre Flotte von Königsberg auf die Weichsel zu bewegen, um der von polnischen Truppen belagerten Stadt Gniew zu helfen. Die

Blockade des Flusses zwang die Flotte aber zum Rückzug, woraufhin 44 Schiffe der Kreuzritter auf 30 Schiffe aus Elbląg und Danzig stießen. Nachdem die Kreuzritter durch eine geschickte Taktik gezwungen wurden, sich in die flachen Gewässer des Frischen Haffs zu begeben, konnten die Elbinger und Danziger diese kapern. Der Hochmeister der Kreuzritter, der sich auf einem der Schiffe befand, floh nach Königsberg. Die Niederlage bewirkte, dass die Kreuzritter in Schulden verfielen und so kann man getrost behaupten, dass Polen den Dreizehnjährigen Krieg dank einer unbekannten Seeschlacht gewann. Drei Jahre später beschloss man im Zweiten Thorner Frieden die Eingliederung des Ermlands und Pommerellens an Polen.

Frombork

Die Ermländer Stadt am Frischen Haff wurde 1310 gegründet. Sie verfügt über einen Passagier- und Fischerhafen und zählt 2 600 Einwohner. Die Stadt war Eigentum des Domkapitels vom Ermland, die hierhin aus Braniewo im Jahre 1288 verlegt wurde. Das Domkapitel baute hier in den Jahren 1329-1388 auf einer Anhöhe die Kathedrale Mariä Himmelfahrt und St. Andreas mitsamt den sie umgebenden Befestigungsanlagen. Von 1510 bis 1543 (mit kurzen Pausen) lebte hier der Domkapitular Nikolaus Kopernikus, der hier forschte und sein Werk „De revolutionibus orbium coelestium» verfasste. Im Jahre 1945 wurden 80% der Stadt zerstört. In den Jahren 1967-1973 wurde während eines landesweiten Unternehmens der polnischen Pfadfinder und zum Anlass des

Museum von Nikolaus Kopernikus
ul. Katedralna 8
14-530 Frombork
www.frombork.art.pl

Tel. +48 55 244 00 71

500. Geburtstags von Kopernikus, das Unternehmen „Operation 1001 Frombork“ durchgeführt, bei dem das Stadtzentrum sowie viele historische Denkmäler wiederaufgebaut wurden.

Beim Besuch der Kathedrale lohnt es sich, eine der besten Orgeln in Polen anzuhören, die in den 30er Jahren des 20. Jh. erbaut und nach dem Zweiten Weltkrieg restauriert wurde. Die Orgel befindet sich in einem wunderschönen Prospekt aus dem Jahre 1684. In der Kathedrale sollte man an dem Grab des großen Astronomen Halt machen. Vom Radziejowski-Turm aus dem 18 Jh. hingegen erstreckt sich das Panorama auf die ganze Umgebung. Im oktogonalen Unterbau des Turmes befindet sich ein Planetarium. Neben der Kathedrale lohnt es sich zudem, das Museum der Medizin in der Hospitalkirche des Hl. Geistes mit der St. Anna-Kapelle zu besichtigen.

Geöffnet:
- Kathedrale: Di. – So. 9–16.30 Uhr
- Glockenturm: tgl. 9.30–17 Uhr
- Hospitalkirche: Di. – So. 9.30–17 Uhr

Braniewo

Die Radweg Green Velo führt entlang der Passarge zur Stadt Braniewo, die 18 300 Einwohner zählt und 1254 die Stadtrechte erhielt, was es zur ältesten Stadt im Ermland macht. An der Grenze der Stadt, an der Passarge, befindet sich die barocke Heiligkreuzkirche vom Anfang des 18. Jahrhundert. Braniewo war einst ein Seehafen, welcher zur Hanse gehörte, sowie ein Bildungs- und Verlagszentrum. Heute finden wir in der Stadt eine Anlegestelle für Jachten mit einer touristischen Infrastruktur vor. Im Jahre 1565 siedelten sich hier Jesuiten an, die vom Kardinal Hozjusz nach Polen gebracht wurden. Sie betrieben eine Schule, deren Nachfolger bereits im Jahre 1912 die akademischen Rechte innehatte. Zur Zeit des Zweiten Weltkrieges verlor die Stadt viele wertvolle Gebäude, einige von ihnen wurden später wieder aufgebaut.

www.braniewo.pl

Über der Stadt thront die gotische St. Katharina-Kirche aus dem 14. Jh., die in den 80er Jahren des 20 Jh. wieder aufgebaut wurde. Im ehemaligen Festungsgraben befindet sich der Zoologische und Botanische Garten. Außerhalb der Altstadt ist noch das barocke Haus der Konvertiten aus dem 18 Jh. sehenswert, welches heute Sitz der Bibliothek ist. An der Ausfallstraße in Richtung Frombork befindet sich zudem ein großer Soldatenfriedhof der Roten Armee, auf dem die 1945 gefallenen Soldaten ruhen. In Braniewo liegt auch der Eisenbahn-Grenzübergang nach Russland, in den nahegelegenen Grzechotki und Gronowo – die Grenzübergänge für den Straßenverkehr.

Nowa Pasłęka

Nowa Pasłęka ist eine kleine Ortschaft am Frischen Haff. Es befindet sich dort ein großer Jachthafen mit gut ausgebauter touristischer Infrastruktur (Duschen, Bäder). Der Hafen ist der nördlichste Hafen der sog. Werder-Schleife. Darüber hinaus besitzt die Ortschaft eine Anlegestelle für Fischer. Nowa Pasłęka liegt fast an der Grenze mit der Oblast Kaliningrad (Russland). Ein aufmerksamer Beobachter kann auf der Wasseroberfläche die Bojen erkennen, die die Staatsgrenze markieren. Das Dorf liegt sich an der Mündung der Passarge in das Frische Haff. Interessant ist auch, dass von den Flüssen, die unmittelbar in die See münden, die Passarge der drittlängste Fluss Polens (211 km), nach der Weichsel und der Oder ist. Die Passarge bildet am Ende ein Delta aus drei Flussbetten, beim ersten erstreckt sich ein Strand mit Aussicht auf die russische Grenze (der Küstenwald liegt bereits hinter der Grenze). Vom am meisten gen Westen vorgeschobenen Zipfel erstreckt sich eine schöne Aussicht auf den südlichen Teil des Frischen Haffs mit Frombork.

Radfahrerparadies

Am Frischen Haff

Ausflüge

Green Velo®
OSTPOLNISCHER RADWEG

Länge: 29 km
Straßendecke:
- Asphalt
- Kopfsteinpflaster

Die Route ist nicht gekennzeichnet

Ausflugsart: touristisch
Schwierigkeitsgrad: für durchschnittlich Fortgeschrittene

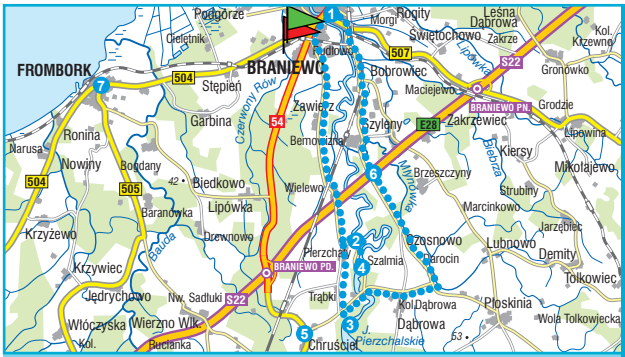
Ausflugsdauer:
- ohne Besichtigung: 2 Std.
- mit Besichtigung: 4 Std.

Die Braniewska-Schleife

Die Tour führt entlang ruhiger Wege zu interessanten hydrotechnischen Gebäuden – der Schleuse in Pasłęka und des Wasserkraftwerks in Pierzchały. Am größten künstlichen See der Region kann man am Strand eine Rast machen. Die Rückkehr nach Braniewo ist auf zwei Wegen möglich, die Route führt über den kürzeren, man kann jedoch auch durch Frombork und Nowa Pasłęka zurückkehren.

Die Route: Braniewo Stare Miasto (0 km) – Pierzchały (Dorf, 10 km) – Pierzchały (Kraftwerk, 10,8 km) – Schleuse am Pierzchalski-See (11,9 km) – Pierzchały (Strand, 12,8 km) – Czosnowo (Kreuzung, 15,7 km) – Brücke über der Straße S22 (20,8 km) – Braniewo (Altstadt, 29 km)

Der Ausflug beginnt in Braniewo, sein Ziel hingegen ist die Ankunft an dem Wasserkraftwerk in Pierzchały, welches sich ca. 1 km von der Schleuse befindet. Daraufhin führt die Route zum künstlichen Wasserreservoire, dem Pierzchalski-See. Am See kann man sich erholen und die kürzere Route (13 km) zurück nach Braniewo nehmen. Man kann aber auch die längere Route wählen, was zusätzliche 35 km durch Chruściel bedeutet. Auf der weiteren Etappe der Route überquert man die „Berlinka", eine Schnellstraße, um nach einigen Kilometern Frombork zu erreichen. Die Besichtigung der Anhöhe mit der Kathedrale in der Stadt kann einige Stunden in Anspruch nehmen. Die Rückkehr nach Braniewo ist mit der Radweg Green Velo durch Nowa Pasłęka oder die Straße durch Stępień, wo man ca. 6 km einspart, möglich.



Rückkehr vom Strand in Pierzchały durch Chruściel und Frombork, entlang der Radweg Green Velo durch Nowa Pasłęka bis Braniewo: die Route beträgt 35 km.

Varianten der Route

Sehenswürdigkeiten entlang der Route

1. **Braniewo** – die Altstadt in Braniewo wurde 1945 infolge der Kriegshandlungen komplett zerstört. Von der ehemals ältesten Stadt des Ermlands blieben nur der Torturm des Bischofspalasts, eines der ältesten Objekte in der Region, sowie die prachtvolle St. Katharina-Kirche erhalten. Es gibt zudem auch einige kleinere Sehenswürdigkeiten, darunter den Speicher an der Passarge. Braniewo war früher eine Hafenstadt, die zur Hanse gehörte.
2. **Wasserkraftwerk in Pierzchały** – ein recht großes und vor allem in technischer Hinsicht interessantes Objekt. Das Kraftwerk ist ca. 1 km von der Schleuse entfernt und mit ihr durch einen Kanal, der hinter dem westlichen Wall der Passarge, ca. 12 km hinter ihrem Lauf, liegt, verbunden.
3. **Pierzchalski-See** – fast über die gesamte das größte künstliche Wasserreservoire in der Region. Die Passarge ist der drittgrößte unmittelbar in die Ostsee mündende Fluss Polens.
4. **Der Fluss Pasłęka** – fast über die gesamte Länge des Flusses zieht sich ein Naturschutzgebiet, welches die dort lebenden Bieber schützt. Die Passarge ist der drittgrößte unmittelbar in die Ostsee mündende Fluss Polens.
5. **Chruściel** – ein Dorf mit einer interessanten Kirche sowie einer großen Treibstoffstation, an die ein breites Gleis aus Russland führt.
6. **„Berlinka"** – die ehemalige Autobahn nach Königsberg, heute eine Schnellstraße.
7. **Frombork** – die Stadt, die dank Nikolaus Kopernikus bekannt ist. Bei der Besichtigung der Anhöhe mit der Kathedrale lohnt es sich, den Radziejowski-Turm zu besteigen, da sich von oben ein breites Panorama erstreckt. Zudem ist ein Besuch im Planetarium sowie bei einem Konzert auf der hervorragenden Orgel in der Kathedrale sowie die Erkundung der Kathedrale selbst mit dem erst kürzlich entdeckten Grab des bekannten Astronomen überaus empfehlenswert. Auf dem Hügel hat das Museum des Nikolaus Kopernikus seinen Sitz. Darüber hinaus sind auch das Museum der Medizin, welches sich außerhalb des Hügels befindet, sowie der Wasserturm, ein Andenken aus dem Jahre 1572, sehenswert

Länge: 49 km
Straßendecke:
- Asphalt
- teilweise Schotter und alte Kopfsteinpflaster: kurze Streckenabschnitte

Die Route ist teilweise gekennzeichnet
- gemäß den Standards vom PTTK in unterschiedlichen Farben:
  - Buczyniec–Marwica: grün
  - Dzierzgonka–Elbląg: blau
  - Zielonka Pasłęcka PKP–Buczyniec und Marwica-Dzierzgonka: nicht gekennzeichneter Abschnitt

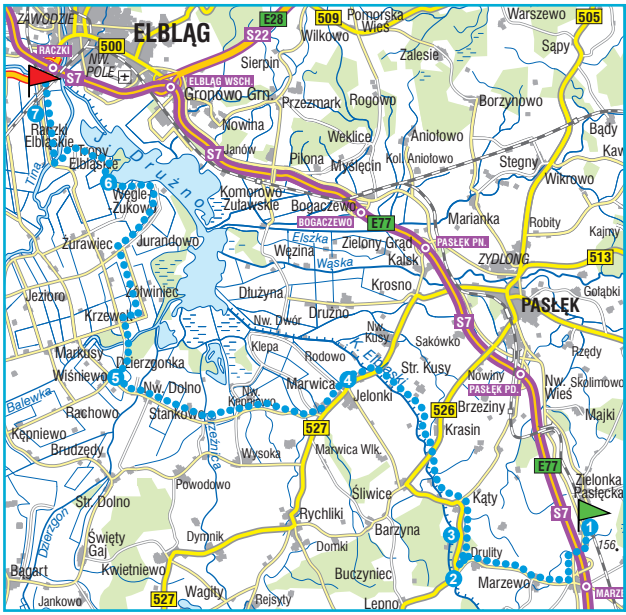
Ausflugsart: touristisch
Schwierigkeitsgrad: für durchschnittlich Fortgeschrittene

Der Pfad des Elbinger Kanals

Der Ausflug erlaubt es, den einzigartigen Elbinger Kanal zu erkunden – ein Wasserweg, der auf einer Strecke von 10 km fast 100 m Höhenunterschied aufweist. Der Kanal befindet sich zwischen der Eylauer Seenplatte und dem Elbinger Werder. Zudem sieht man auf der Route die für den Transport von Schiffen vorgesehenen Rampen. In Buczyniec kann man das Museum des Kanals sowie einen Maschinenraum der Rampen besichtigen. Darüber hinaus führt die Tour durch die Dörfer des Werders mit ihrer charakteristischen Bebauung. Weiter geht es zum am niedrigsten gelegenen Punkt in Raczki Elbląskie, wobei man auch zum Naturschutzgebiet am See Druzno gelangen kann.

Die Route: Zielonka Pasłęcka PKP (0 km) – Marzewo (2,5 km) – Drulity (6 km) – Kreuzung mit der Straße 526 (7,5 km) – Buczyniec (Kreuzung zur Rampe, 10, 45 km) – Kąty (Rampe, 11,15 km) – Oleśnica (Rampe, 14,05 km) – Jelenie (Rampe, 16,25 km) – Jelonki (18,4 km) – Marwica (21,15 km) – Dzierzgonka (28,74 km) – Krzewsk/Żółwiniec (33,44 km) – Węgle (40,04 km) – Raczki Elbląskie (46,6 km) – Elbląg (Stadtgrenze, 49 km).

Der Ausflug beginnt an der Eisenbahnstation Zielonka Pasłęcka. Um auf die Route zu gelangen, sollte man von der Station auf die Lokalstraße Richtung Marzewo und Drulity bis zur ersten Rampe in Buczyniec fahren. In der Nähe der Kreuzung, von der aus es in Richtung Rampe geht, befindet sich entlang der Straße 526 eine interessante Stahlbetonbrücke über dem Kanal. In der Nähe der Rampe Buczyniec kann man auf einem Campingplatz übernachten. Weiter verläuft die Route vorbei an den anderen drei Rampen Kąty, Oleśnica sowie Jelenie (Anfahrt zur fünften Rampe Całuny Nowe bedarf einer einige hundert Meter langen Abweichung von der Route). Daraufhin fährt man



in Richtung des Dorfes Jelonki. Hinter der folgenden Ortschaft Dzierzgonka, auf der Kreuzung der Straßen Żółwiniec – Krzewsk lohnt es sich, von der Route abzuweichen und an den Druzno-See (Naturschutzgebiet) zu fahren. Eine weitere Sehenswürdigkeit während des Ausflugs ist der am niedrigsten gelegene Punkt Polens, der sich in Raczki Elbląskie befindet. Der Ausflug endet an der Stadtgrenze von Elbląg.

Sehenswürdigkeiten entlang der Route

1. **Zielonka Pasłęcka** – im Dorf sollte man das barocke Sanktuarium besichtigen.
2. **Stahlbetonbrücke** – in der Nähe der Rampe Buczyniec, entlang der Straße 526, befindet sich eine der ältesten Stahlbetonbrücken Nordpolens aus dem Jahre 1894.
3. **Rampe Buczyniec** – an der Rampe verläuft ein Teil des Elbinger Kanals, der nach Miłomłyna fließt. Die Rampe befindet sich ca. 100 m ü. d. M. Von ihr aus gesehen überwinden Schiffe auf einer Strecke von 9 km mithilfe von fünf Rampen fast 100 m Höhenunterschied. In Buczyniec gibt es zudem ein interessantes Museum, welches die Geschichte des Kanals sowie einen Maschinenraum einer Rampe den Besuchern veranschaulicht.
4. **Jelonki** – m Dorf befindet sich ein Felsblock, der an die Einwohner gedenken soll, die während des Ersten Weltkriegs umgekommen sind. Zudem ist auch die gotische Kirche, die auf die Mitte des 14. Jh. datiert wird, sehenswert.
5. **Dzierzgonka** – im Ort befindet sich eine Drehbrücke vom Anfang des 20. Jh., die aber durch fehlenden Schiffsverkehr nicht in Betrieb ist.
6. **Druzno-See** – Naturschutzgebiet.
7. **Raczki Elbląskie** – in der Nähe des Dorfes befindet sich der am niedrigsten in Polen natürlich gelegene Punkt, der sich 1,8 m unter dem Meeresspiegel befindet und durch ein Schild markiert ist.

Länge: 31,60 km
Straßendecke:
- Asphalt

Die Route ist gekennzeichnet
- Route ist gemäß den Standards vom PTTK in roter Farbe gekennzeichnet.

Ausflugsart: touristisch
Schwierigkeitsgrad:
für durchschnittlich Fortgeschrittene

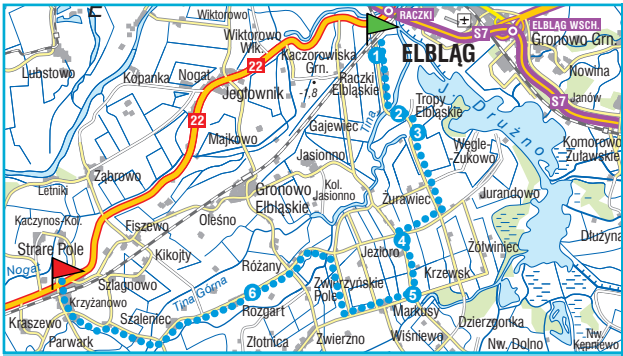
Ausflugsdauer:
- ohne Besichtigung: 3 Std.
- mit Besichtigung: 5 Std.

Der Pfad der Mennoniten

Der Ausflug führt durch den Weichsel-Werder. Die Route ist flach und sollte keine Probleme bereiten. Man kann währen der Fahrt die bis heute verbliebenen Überbleibsel der mennonitischen Kultur, die diese Region bis 1945 bewohnt haben, kennenlernen. Zudem ist vor allem die Architektur des Weichsel-Werders sowie die mennonitischen Friedhöfe interessant. Für Technologie-Begeisterte bietet der Ausflug zahlreiche Kanäle und Meliorationsgräben sowie technische Geräte, die dafür sorgen, dass diese Region zum Wohnen und Bebauen geeignet ist.

Die Route: Raczki Elbląskie (0 km) – Tropy Elbląskie (4,22 km) – Żurawiec (5,79 km) – Jezioro (9,04 km) – Balewo (11,23 km) – Markusy (13,44 km) – Różany (17,76 km) – Rozgart (21,64 km) – Szaleniec (28,44 km) – Stare Pole (33,24 km)

Der Ausflug beginnt nahe der südlichen Grenze der Stadt Elbląg, auf dem Gebiet des Dorfes Raczki Elbląskie. Touristen sehen hier entlang der Route die mennonitischen Gebäude in Tropy Elbląskie, Jezioro, Rozgart und Markusy. Entlang der ganzen Strecke befinden sich Häuser mit Bogengängen, die einst den reichsten Bauern gehörten. Der Ausflug endet in Stare Pole, einer Gemeinde mit einer Eisenbahnstation auf der Strecke Elbląg-Malbork.



Der Ausflug endet in Stare Pole an der Eisenbahnstation. Von hier aus kann man mit dem Zug weiter nach Malbork oder zurück nach Elbląg fahren. Die Fahrt auf der Landesstraße 22 wird nicht empfohlen, da dort reger Verkehr herrscht und die Straße über keine Seitenstreifen verfügt, weswegen es zu gefährlich für Radfahrer ist. Es besteht auch die Möglichkeit, dem Pfad der Mennoniten weiter bis nach Danzig zu folgen.

Varianten der Route

Sehenswürdigkeiten entlang der Route

1. **Raczki Elbląskie** – im Dorf befindet sich unweit der Straße, an der auch die Route entlang geht, sowie nahe des Druzno-Sees der am tiefsten gelegene Punkt Polens. Er befindet sich 1,8 m unter dem Meeresspiegel (zwar gibt es im Weichsel Werder Gebiete, die noch tiefer liegen, so sind diese aber das Ergebnis der Torf-Gewinnung).
2. **Denkmäler der Mennoniten im Werder** – eit dem 16. Jh. wurde diese Region von Mennoniten bewohnt. Diese flohen aufgrund religiöser Verfolgung aus den Niederlanden. Sie waren im Stande die Feuchtgebiete zu meliorieren und auf dem Trockenland Ackerbau zu betreiben. Es waren hauptsächlich reiche und vor allem freie Bauernfamilien, die Eigentum besaßen und es zudem auch verwalten konnten. Das Ende der Mennoniten in dieser Region kam im Jahre 1945.
3. **Tropy Elbląskie** – ein Friedhof der Mennoniten.
4. **Jezioro** – im Dorf befindet sich ein Friedhof der Mennoniten und ein ehemaliges neogotisches mennonitisches Gotteshaus (evangelische Kirchengemeinde), das in den Jahren 1898-1899 erbaut worden ist. Zudem befindet sich auch eine katholische, ehemals protestantische Kirche im Dorf. Am Beispiel dieser Ortschaft kann man sich die niederländische Bebauung veranschaulichen, welche den Wohn- mit dem Wirtschaftsraum vereinte.
5. **Markusy** – Mennonitenfriedhof.
6. **Rozgart** – Im Dorf befinden sich ein ehemaliger mennonitischer Friedhof sowie eine Kirche dieser Glaubensgemeinschaft, die 1890 erbaut und später von den Katholiken übernommen wurde. Ihr freistehender Glockenturm hat eine nach unten ausdehnende Konstruktion, die für Stabilität auf diesem schwierigen Terrain sorgt. Am Wall befinden sich die Gebäude eines Pumpwerks, einem von vielen in dieser Region.

Länge: 46,1 km
Straßendecke:
- Asphalt

Die Route ist gekennzeichnet
- Route ist gemäß den Standards vom PTTK in gelber Farbe gekennzeichnet.

Ausflugsart: touristisch
Schwierigkeitsgrad: für durchschnittlich Fortgeschrittene

Ausflugsdauer:
- ohne Besichtigung: 4 Std.
- mit Besichtigung: 6 Std.

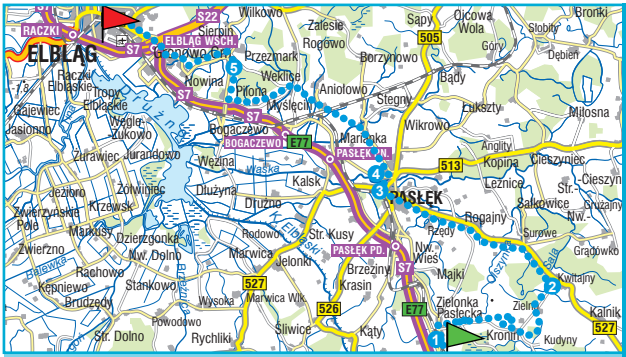
Der Pfad des Postillons

Dieser Ausflug ist recht einfach, obwohl man sich auf einige Anfahrten gefasst machen muss. Die Route führt entlang des langen Pfades des Postillons (129 km) entlang, welcher zur Eylauer Seenplatte führt. Personen, die in Elbląg verweilen, ist anzuraten, den Zug nach Zielonka Pasłęcka zu nehmen und dann auch mit dem Zug zurück nach Elbląg zu fahren. Zielonka Pasłęcka liegt ca. 100 m höher als Elbląg. Auf der Route kann man interessante Objekte besichtigen, darunter die Stadt Pasłęk.

Die Route: Elbląg (0 km) – Gronowo Górne (0,9 km) – Nowina (4 km) – Przezmark (5,7 km) – Pilona (9,5 km) – Myślęcin (10,8 km) – Pasieki (12,3 km) – Wieklice (13,6 km) – Aniołowo (15,6 km) – Marianka (18,9 km) – Pasłęk (21,8 km) – Gołąbki (27,1 km) – Rogajny (30,2 km) – Surowe (33,6 km) – Kwitajny (36,3 km) – Zielno (38,9 km) – Kronin (43 km) – Wójtowizna (46,1 km) – Zielona Pasłęcka (47,5 km)

Der Ausflug beginnt an der Eisenbahnstation Zielonka Pasłęcka und führt durch viele interessante Ortschaften, wie Zielonka Pasłęcka oder Kwitajny. Pasłęk, einst Preußisch Holland, hingegen ist einen längeren Aufenthalt wert. Durch die Stadt, die sich an der Grenze der Eylauer Seenplatte befindet, fließt der Fluss Wąska. Auf dem Weg nach Elbląg führt die Route zudem durch das interessante Dorf Aniołowo und durch Przezmark, der auf dem Elbinger Landrücken gelegen ist. Von hier aus fährt man stetig ca. 80 m tief hinein in den Werder und nach Elbing.

Varianten der Route



Den Ausflug kann man kürzen – mit dem Zug nur bis Pasłęka fahren und von da nach Elbląg zurückfahren.

Sehenswürdigkeiten entlang der Route

1. **Zielonka Pasłęcka** – ein altes Dorf mit einer barocken Kirche vom Ende des 18. Jh. Interessant ist vor allem das Gemälde von Christus dem Barmherzigen, welches in das Dorf aus Wolhynien durch Vertriebene nach dem Zweiten Weltkrieg gebracht wurde.
2. **Kwitajny** – das große Gut mit Palast, einer Kirche und der bis heute erhaltenen Vorwerksbebauung gehörte der Familie Dönhoff. Bis 1945 war die Journalistin Marion Dönhoff die Besitzerin des Guts. Ihre Flucht aus Preußen beschrieb sie im Buch Namen, die keiner mehr kennt. Der Komplex passt sich malerisch an die ihn umgebende Landschaft an. Sehenswert ist zudem der angrenzende Friedhof.
3. **Pasłęk** – die Stadt, die früher nach den niederländischen Siedlern, die hierhin zur Trockenlegung der Moore und Sümpfe herbeigeholt wurden, Preußisch Holland genannt wurde. Pasłęk erhielt 1297 die Stadtrechte und ist somit eine der ältesten Städte der Woiwodschaft. Trotz der ernsthaften Zerstörungen während des Zweiten Weltkriegs blieben zahlreiche Denkmäler erhalten. Der Weg zur Altstadt ist von Verteidigungsmauern umgeben und führt zu einem gotischen Tor. Am Marktplatz steht das gotische Rathaus mit Bogengängen aus dem 14. Jh. Die gotische Bartholomäuskirche aus dem 14. Jh. hingegen ist berühmt für ihre Orgel der Firma Hildebrandt aus dem Jahre 1719. Die oftmals umgebaute Kreuzritterburg ist heute ein Veranstaltungsort für Kultur-Events. Der Ökologische Stanisław Pankalli-Park ist ein guter Ort, um sich zu erholen.
4. **Wąska** – durch Pasłęk, welches an der Grenze der Eylauer Seenplatte liegt, fließt der Fluss Wąska, auf der sich eine Kajakroute zum Druzno-See befindet.
5. **Przezmark** – hier steht eine alte Kirche, die von den Preußen auf Grundlage der Abmachung mit den Kreuzrittern im 13 Jh. erbaut wurde.

Länge: 45,7 km
Straßendecke:
- Betonplatten
- Asphalt
- kurze Abschnitte mit Pflastersteinen und Schotter

Die Route ist gekennzeichnet
- Route ist gemäß den Standards vom PTTK in blauer Farbe gekennzeichnet

Ausflugsart: touristisch
Schwierigkeitsgrad: für durchschnittlich Fortgeschrittene

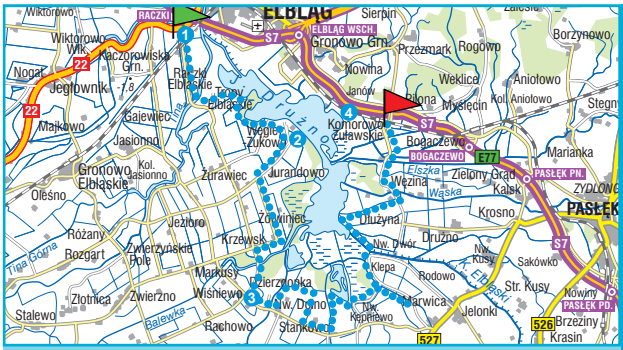
Ausflugsdauer:
- ohne Besichtigung: 4 Std.
- mit Besichtigung: 6 Std.

Um den Druzno-See

Der Ausflug verläuft komplett durch den Weichsel-Werder, in den am niedrigsten gelegenen Teil Polens. Die Route führt uns zu der auf natürliche Weise entstandenen Senke in Raczki Elbląskie und umrundet daraufhin den Druzno-See, die ehemalige Seebucht, welche heute als Naturschutzgebiet bekannt ist (nach der Ramsar-Konvention). Die Tour ermöglicht es uns, Meliorationsgeräte zum Schutz des Werders vor Überflutung kennen zu lernen. Der Ausflug endet in der Nähe von Janów, dem Ort, in dem das legendäre Truso entdeckt wurde.

Die Route: Elbląg (0 km) – Raczki Elbląskie (auf der Straße bis zur Senke, 2,4 km) – Jurandowo (Kreuzung, 12,7 km) – Żółwiniec (Kreuzung zum Aussichtsturm, 15,5 km) – Dzierzgonka (Brücke, 20,1 km) – Stankowo (Brücke, 26 km) – Węzina (Brücke, 42,05 km) – Komorowo Żuławskie (45,7 km)

Die Tour beginnt in Elbląg, ihre Hauptattraktion hingegen ist der auf natürliche Weise am niedrigsten gelegene Punkt Polens, der sich in Raczki Elbląskie befindet. Der Weg führt durch die Senke auf den Wällen, die den Druzno-See absichern. Es lohnt sich hier auf die Gebäude in den Dörfern entlang der Route zu achten, da diese sehr geordnet sind und oftmals auf Warften stehen, also künstlich aufgeschütteten Anhöhen. Unweit des Dorfes Żółwiniec am Druzno-See befindet sich ein Aussichtsturm. Weiter führt der Weg durch das



- Von der Kreuzung in Żółwiniec ist die Fahrt mit dem Fahrrad zum Aussichtsturm am Druzno-See (ca. 2 km) möglich.
- Von Komorowo Żuławski kann man statt der Fahrt mit dem Zug nach Elbing auch mit der ehemaligen Straße Nr. 7 fahren (ca. 10 km).

Varianten der Route

Dorf Dzierzgonka. Auf der letzten Etappe der Tour, in der Nähe von Janowo, lag Truso, einst eine am Meer gelegene Handelssiedlung. Der Ausflug endet bei der Eisenbahnstation Komorowo Żuławskie. Statt der Rückkehr mit dem Zug nach Elbląg, kann man auf der alten Straße Nr. 7 zurück in die Stadt fahren (10 km).

Sehenswürdigkeiten entlang der Route

1. **Raczki Elbląskie** – hier befindet sich der auf natürliche Weise entstandene am niedrigsten gelegene Punkt in Polen (1,8 unter dem Meeresspiegel). Er liegt auf dem Gebiet einer Senke, was besonders bei der Fahrt auf den Wällen, die den Spiegel des Druzno-Sees aufrechterhalten, sichtbar wird.
2. **Druzno-See** – das interessante an dem See ist die Tatsache, dass sein Grund sich unterhalb des Meeresspiegels befindet und somit eine Kryptodepression darstellt. Der Druzno-See mit seinen 2,5 m maximaler Tiefe ist eine ehemalige Seebucht und heute ein Naturschutzgebiet. Durch seine Mitte führ ein Wasserweg zum Elbing-Kanal. Aufgrund des Wasserrückstaus aus dem Kanal, ist das Wasser im See in geringem Maße salzig.
3. **Dzierzgonka** – im Dorf an dem Fluß Dzierzgoń befindet sich eine historische Drehbrücke, die noch in den 1970er Jahren in Betrieb war, als vereinzelte Güterschiffe verkehrten. Die Brücke ist eines von drei Objekten dieser Art in der Umgebung von Elbląg (die übrigen beiden Brücken befinden sich in Elbląg und Rybin).
4. **Janów** – am Ende des 20. Jh. wurde die im 9. Jh. vom Reisenden Wulfstan beschriebene Handelssiedlung am Meer, die für den Austausch von Waren zwischen den Preußen und den Slawen und anderen Völkern Europas erbaut wurde, entdeckt.

Touristische Information in Elbląg Altstädter Ring
ul. Stary Rynek 25
82-300 Elbląg
Tel. +48 55 239 33 77
ielblag@umelblag.pl

Touristische Information in Tolkmicko
ul. Świętojańska 1
82-340 Tolkmicko
Tel. +48 55 231 61 82

Touristische Information in Frombork
ul. Młynarska 5a
14-530 Frombork
Tel. +48 55 244 06 77

Touristische Information in Braniewo
ul. Katedralna 7
14-500 Braniewo
Tel. +48 55 644 33 03